



# Diakonische Initiative Direkt e.V.

Förderung von Diakonischen Aktivitäten in den Ländern Osteuropas

---

Tour-Bericht 2008

Hilfstransport vom 27.09. - 05.10.2008

Jochen, Reiner, Uwe, Ingo, Bastian und Volker machen sich um 6.00Uhr im brandenburgischen Nebel auf die Fahrt nach Hetzeldorf . Das Wetter ist im weiteren Verlauf wechselhaft, die Stimmung ausgelassen. Am Sonnabend um 17.00Uhr erreichen wir das Etappenziel Szolnok/Ungarn. Am Sonntag schien bereits morgens die Sonne und wir kamen ohne Probleme in Hetzeldorf an.

## 29.09.

War heute mit Reiner in Mediasch, Material kaufen. Wir brachten 8 Stunden in Baumärkten zu. Die anderen haben einen Boden in einem Bad entkernt, der mit einer Spannplatte unterlegt war, welche im Laufe der Jahre abgesackt ist. Anschließend waren wir alle im Pfarrhaus und haben unter anderem einen Boiler demontiert um ihn im neuen Duschaum der MA wieder an die Wand zu bringen. Dabei fiel uns auf, dass Sachspenden nach Jahren immer noch ungenutzt unter dem Vordach vor sich hin stehen. Dazu gehen Medizinschränke und auch Wohnmöbel. Wir sind sprachlos, sehen aber auch, dass essentielle Dinge des Lebens bei einem Durchschnittslohn von 100-200 € Priorität besitzen .Dazu ist vor allem die Beschaffung von Nahrung zu sehen, da ein Brot mittlerweile 1.50Euro kostet. Bei den Energiepreisen ist die höchste Kostensteigerung ausgegangen. Ein Liter Benzin muss mit 1.30-1.40 Euro bezahlt werden.

Am frühen Abend haut die Stimmung wieder einigermaßen hin. Haben heute bis auf die paar Dinge nicht viel geschafft. Geplant waren eigentlich Bruch und Stemmarbeiten in hohem Ausmaß sowie die anschließende Bebauung mit einem Dusch- und Sozialraum für die MA.

Es fehlt mal wieder an allem und Steffans Antwort ist, wie immer, ein Schulterzucken. Er scheint von Jahr zu Jahr frustrierter.

Am Abend kochen wir uns einen Eintopf und lassen den Abend am Feuer ausklingen. Der Blick in den klaren, ländlichen Nachthimmel beruhigt die Gemüter.

## 30.09.

4.00 Uhr: Mein Schlaf nimmt ein jähes Ende. Reiner steht vor mir und bittet mich höflich das Sägen zu unterlassen. Wäre vor Schreck, fast die Wand empor gestiegen.

Nach dem Frühstück gehts ins Heim. Hans, der Glöckner der Kirchenburg begrüßt uns wie fast jeden Tag. Uwe, Bastian und Ingo schütten den Badezimmerfußboden mit Beton auf. Die Eimer müssen in den ersten Stock geschleppt werden. Unterdessen basteln Reiner und ich die Wasserleitungen für den Duschaum zusammen. Jochen bringt die marode Elektrik auf ein zumindest sicheres Niveau. Nach dem Mittagessen, es gab heute eine schmackhafte Suppe und Gemüsereis mit Bouletten, machten sich Bastian, Reiner und ich auf den Weg nach Mediasch, um Sanitärzubehör und Bier zu besorgen. Ein Kasten dieses Getränkes kostet in Hetzeldorf satte 5 Euro mehr als in der Stadt. Unterdessen setzten Uwe und Ingo die neuen Duschtassen auf ein selbst gemauertes Fundament. Jochen wird wohl noch bis

1

Freitag mit der Elektrik zu tun haben. Am Abend gibt es wieder Eintopf. Am Feuer lassen wir den Tag Revue passieren und sind über die Zustände, wie in jedem Jahr, ratlos. Der Himmel wäre ein Fest für jeden Hobbyastronomen.

#### 1.10.

Hab in der Nacht wieder die Karpaten entholzt. Ingo versuchte mich vergeblich davon abzuhalten. Wurden dann um 6.30Uhr Kasernenartig von Jochen geweckt, haben gefrühstückt und sind zum Heim gefahren. Bastian und Ingo haben in dem Duschaum die Rigips-Wände gestellt. Komplette Duschkabinen würden unser Budget bei weitem übersteigen. So haben die MA und wir uns entschlossen die Wände selber zu bauen und diese aus befliesen Rigips-Wänden entstehen zu lassen. Als Trennung sollten Vorhänge fungieren. Uwe und Ingo fliesen die fertigen Wände und Jochen baut die Beleuchtung ein. Reiner und ich verträdeln den Vormittag mit Bestandsaufnahmen über defekte Toilettendeckel und Mischbatterien.

Zum Mittag gibt es wieder Suppe und einen erstklassigen Kartoffelsalat mit paniertem Fisch.

Alles wird immer frisch zubereitet und ist geschmacklich dem modernen, deutschen Essen mindestens ebenbürtig.

Danach noch eine halbstündige Siesta in der Rumnischen Herbstsonne. über 22 Grad sind in dieser Woche keine Seltenheit. Reiner und ich schließen danach die Gasleitungen an den neuen, aus Berlin mitgebrachten Herd an. Der alte Herd bot nur noch 2 von 6 Flammen zum kochen. Jochen macht sich an die E-Anschlüsse am Herd, die anderen drei fliesen noch und sind mit Trockenbau beschäftigt.

Das Abendmahl fällt wie immer reichhaltig aus. Am blichen Feuer wird noch über die Unwägbarkeiten des rumänischen, sowie des deutschen Alltages gesprochen.

#### 2.10.

Musste nach dem Frühstück noch mal mit Reiner in den Baumarkt um Kleinteile und Toilettendeckel zu kaufen. Haben festgestellt, dass einige mit Draht am Porzellan befestigt sind. Wir montieren sie nach dem Mittag. Dabei entsteht die Frage, weshalb wir knapp 1500km für solche Arbeiten fahren, wobei wir mit einem weitaus höheren Arbeitsaufwand rechneten. Alle anderen sind mit, den, für sie gewohnten Arbeiten beschäftigt. Den Nachmittag verbringen wir heute leider mit Teetrinken und nichts tun.

Fr das Abendessen sind heute Ingo und ich zuständig, was mich dazu bringt, ihn über allerlei Dinge zu befragen. Wir sind wohl 2 Stunden mit reden und kochen beschäftigt, so das sich die Stimmung am Feuer merklich erhellte und nach dem Essen wieder einmal ein sternenklarer Himmel bestaunt werden konnte.

#### 3.10.

Bastian, Reiner und ich verbrachten die Zeit nach dem Frühstück mit der Weinlese im Jugendheim. Ingo und Uwe fahren nach Mediasch, um die Abrechnung mit der Geschäftsführerin des dortigen Diakonievereins zu erstellen. Nach dem Mittag ist in diesem Jahr schon nichts tun angesagt und wir sind im Dorf unterwegs. Steffan gibt uns 1-2 Bier aus und wir besuchen seine Frau, die im alten Pfarrhaus arbeitet. Dabei lernen wir die dortige Verwalterin kennen. Sie ist eine, aus Bukarest stammende Künstlerin, die durch Eigenkapital aus Ausstellungen in ganz Europa die Restauration und den Ausbau des Hauses finanziert.

Auf dem Dachboden befindet sich eine Galerie und im gesamten Haus stehen Antiquitten aus den Siebenbürgischen Epochen.

Am Abend bieten die Mitarbeiter das, wie gewohnt in Völlerei ausartende Mahl. Dabei werden noch einige interessante Erfahrungen ausgetauscht und der Abschied vollzogen.

#### 4.10.-5.10.

---

<b>Anschrift:</b>	DiD.eV, Liebigstrasse 39, 10247 Berlin	<b>Telefon:</b>	4221 – 9316	<b>Fax:</b>	4221 – 9311
<b>Vorsitzender:</b>	Ingo Lischewsky				
<b>Ehrevorsitz:</b>	Sup.i.R. K.Görig				
<b>E-Mail:</b>	did.ev@berlin.com	<b>Internet:</b>	www.did-ev.de		
<b>Bank:</b>	Ev. Darlehensgenossenschaft	<b>BLZ:</b>	100 60 237	<b>Konto:</b>	175 307

Am Morgen der Heimfahrt zeigt sich das Wetter von seiner grandiosen Seite und das Quecksilber steigt schnell und beständig auf über 20 Grad. Die Passage der ungarischen Grenze wird von einer Verwarnung des Grenzbeamten zum Thema urinieren zwischen den Schlagbäumen begleitet. In ganz Ungarn begleiten uns vom ersten bis zum letzten Kilometer Regen und starker Seitenwind. In der Slowakei sind die Bäume in den höheren Lagen bereits mit Reif besetzt. Am Abend herrschen Temperaturen um den Gefrierpunkt. Das erste Abendessen seit Tagen, welches nicht aus Eintöpfen besteht, lassen wir uns mit einem gezapften Bier schmecken. Der letzte Tag beginnt mit Frosttemperaturen und in den Hochlagen mit Schnee. Polen zeigt sich von seiner sonnigen Seite und beim Grenzbertritt nach Deutschland fängt es an in Strömen zu regnen.

VOLKER REINKE  
November 2008